

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 81 (1955)

Heft: 9

Rubrik: Philius kommentiert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Transferierbarkeit des Sessels aus Holzschlitten und der grosse Auto- und eine Anleihenschuld einer Barzahlung der Prudential für den Betrag von 1 Milliarde Lire. Der Betrag der bei der ondskonversie gesenkten jährlichen Zeichnungen um 45 Mrd. Lire. Die Bausubstanz wird benutzt werden. Altanden die Alten aufgekauft und im Besitz der Aktionärsgruppe im Verlauf der Vorbereitung einer großen Konversionen eine 10% ihres Wertes erhalten. Man schließt hier, daß die Wirkung der Konversionen eine 10% ihres Wertes erhalten. Man schließt hier, daß die Wirkung der Konversionen eine 10% ihres Wertes erhalten.

Die «Neue Zürcher Zeitung» hat zeitgenössische Musiker gebeten, ihr Bekenntnis zu Mozart abzulegen, und Othmar Schoeck hat folgendermaßen geantwortet:

«Die Musik Mozarts gemahnt an die Schönheit und Vollkommenheit der Linie des Kreises. Das Werden durch den Willen ist nicht mehr wahrnehmbar. Sie besitzt den kosmischen Atem, ist allumfassend und hat den magischen Glanz der Gestirne. Wir würden in der erdentrückten geistigen Stratosphäre dieser Musik frieren, wenn nicht die unbewußte Güte und Heiterkeit des Kindes in ihr alles durchwärmte. Das frühe Scheiden dieses einmaligen Genius scheint wie die Flucht eines Götterboten aus der Unvollkommenheit des irdischen Daseins.»

Schoeck ist nicht schreibselig, er schreibt sogar höchst ungern, aber wenn er schreibt, weicht in irgend einem Satz sein Geschriebenes von der Schablone ab und ist ganz persönlich. Man überdenke den Satz: «Wir würden in der erdentrückten geistigen Stratosphäre dieser Musik frieren, wenn nicht die unbewußte Güte und Heiterkeit des Kindes in ihr alles durchwärmte.» Ja, wie manches wäre in seiner Gescheitheit und Absolutheit kalt, wenn es nicht unbewußte Güte und Heiterkeit des Kindes durchwärmte. Wo Kunst wirklich Kunst und nicht nur Kulturschriftstellerei, nicht nur literarisch verbrämte Philosophie ist, da muß sie eben diese unbewußte Güte und Heiterkeit durchwärmen. Es ist immer dieser Schuß an Kindlichkeit, an unbewußter Güte, an naiver Wärme, die das Gescheite zur Kunst zu erheben vermag.

Für die Prägung «unbewußte Güte» sei vor Schoecks Schreibstift tief der Hut gezogen.

★

Kurverwaltungen kommen, wenn sie nach Möglichkeiten, den Fremdenverkehr zu steigern, Ausschau halten, auf Mittel, deren Originalität eine zweifelhafte ist. Da haben wir die Kurverwaltung Meran, die einen Wettbewerb «Kasse der Neuvermählten» ausschreibt, an dem sich alle in Italien und im Auslande ansässigen Hochzeitspaare beteiligen können. Bedingung ist, daß sie innerhalb eines Monats nach ihrer Vermählung in einem der angegebenen Hotels einen Aufenthalt von mindestens sieben Tagen antreten. Nach der Anmeldung wird sogleich die Gastfreundlichkeit spielen: Die Ehepaare finden auf ihrem Hoteltisch Blumen, Postkarten, einen künstlerischen Gegenstand, einen Stadtplan und einen Block Ermäßigungskarten für Kino, Seilbahn und Photograph. Der Wettbewerb arbeitet folgendermaßen: von jeden 10 anwesenden Ehepaaren wird, in Gegenwart eines Notars, der Name eines Ehepaars gezogen, dem die Hotelrechnungen für den ganzen Meraner Aufenthalt zurückerstattet wird.



Excelsior Hotel Ernst
Köln a/Rh.
ein Begriff wie BAUR AU LAC in Zürich

Zur Sitzung eilt der Diplomat.
Und mir isch wohl im Wolo-Bad!
Wolo Schaumbad
Einzigartig in verschiedenen wohlriechenden Düften